

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 14

Artikel: Zum VIII. Deutschen Taubstummenkongress in Hamburg 1911
[Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-923535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat er sich entschlossen, auch nie mehr Preis-aufgaben zu bringen, keine Preise mehr zu stiften! Wenn man dem Redaktor so wenig Vertrauen entgegenbringt, ihn für ungerecht und parteiisch hält, so ist es besser, er veranstaltet keinen „Wettbewerb“ mehr! E. S.

Zum VIII. Deutschen Taubstummenkongress in Hamburg 1911.

Je näher die Tage des Kongresses heranrücken, desto mehr häufen sich die Fragen, welche von allen Seiten an das Komitee gestellt werden. Es seien uns daher auch an dieser Stelle einige Mitteilungen gestattet. Ueber die Frage der Fahrtausausweise ist schon in voriger Nummer dieses Blattes ein anderer Artikel erschienen, der hoffentlich die Beachtung der Kongreßteilnehmer gefunden hat. Uebrigens beginnt der Versand der Ausweise und Karten in den nächsten Tagen. Das genaue Programm des Kongresses wird auf den Teilnehmerkarten nochmals aufgedruckt werden, so daß es jeder stets bei sich hat. Ebenso erhält die Rückseite der Teilnehmerkarten einen Orientierungsplan für Hamburg, mit dem sich auch der Fremde leicht zurechtfinden kann. Als Verhandlungsort ist „Clausen's Etablissement“ (Reeperbahn 1) gewählt worden. Es liegt gegenüber von Hamburgs gewaltigem Bismarckdenkmal, ganz in der Nähe des Hafens. Der sehr geräumige Saal, überdacht von einer imposanten Glaskuppel, bietet den Vorzug großer Helligkeit und Bequemlichkeit. Die von der Bühne aus sprechenden Redner sind von jedem Platze aus leicht und sicher zu verstehen.

Wir hoffen, daß alle Teilnehmer stets pünktlich zu den Verhandlungen kommen werden. Dadurch kann jeder Einzelne viel zur raschen und glatten Ablösung des Arbeitsplanes beitragen. Es muß selbstverständlich sein, daß sich jeder deutsche Teilnehmer in dieser Hinsicht seiner Pflicht bewußt ist. Auf vielfache Anfragen wollen wir aber an dieser Stelle bemerken, daß wir die außerdeutschen Schicksalsgenossen, die zum Kongress kommen, nicht zum Besuch der Verhandlungen verpflichten wollen. Selbstverständlich ist uns jeder Nichtdeutsche auch bei den Verhandlungen als Zuschauer willkommen. Wer von den nicht in Deutschland wohnenden Leidensgenossen aber glaubt, daß die Verhandlungen für ihn kein Interesse haben, dem steht es frei, seine Zeit anderweitig auszunützen. Die deutschen Teilnehmer

aber sollten möglichst vollzählig und pünktlich zur Stelle sein.

Sehr dringend möchten wir allen Teilnehmern empfehlen, mit ihrer Anmeldung an den Kassierer, Herrn A. Toméi, Hamburg 21, Arndtstraße 1, nicht bis zum letzten Augenblick zu warten. Hamburg ist in hervorragender Weise eine Fremdenstadt. Im August herrscht hier ein so lebhafter Verkehr, daß es sehr schwer sein wird, im letzten Augenblick noch passende Logis für die Teilnehmer zu finden. Ebenso ist die Nachfrage nach den Karten zur Helgolandfahrt sehr lebhaft. Es gilt auch zum Hamburger Kongress das bekannte Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!“ Wer sich frühzeitig anmeldet, möglichst schon jetzt, der kann darauf rechnen, daß alle seine Wünsche erfüllt werden. Bekanntlich ist der Anmeldeschluß am 15. Juli. Wer sich noch später anmeldet, dem können wir nicht mit Sicherheit das von ihm gewünschte Logis versprechen; auch die Helgolandkarten werden nach dem 15. Juli sehr leicht ausverkauft sein. Der Preis derselben ist gegen den sonst üblichen Preis so billig, daß auch manche hörende Freunde an der Fahrt teilnehmen möchten, obwohl wir natürlich die Schicksalsgenossen in erster Linie berücksichtigen werden.

Erfreulicher Weise läßt sich konstatieren, daß recht viele große Vereine bereits ihre Delegierten bestimmt haben, darunter auch solche, die auf früheren Kongressen fehlten. Wir hoffen also, daß der Hamburger Tagung ein erfreulicher Erfolg beschieden sein möge; vor allem wird hoffentlich eine feste Organisation geschaffen werden, die unsere Besten in Zukunft zu treuer Arbeit verbindet.

Daß sich nach den Stunden ernsthafter Arbeit und Verhandlung auch reichlich Gelegenheit bietet, durch Hamburgs Schönheiten Auge und Herz zu erfreuen, ist ebenfalls aus dem Programm ersichtlich. Auch diese Stunden der Erholung werden Gemüt und Geist der Teilnehmer bereichern. Hamburg mit seiner lieblichen Alster und seiner mächtigen Elbe bietet unzählige Schönheiten edelster Art. Wer möchte nicht den gewaltigen Hafen bewundern? Wer möchte nicht den Blick von Blankenese weithin über Wasser und Land schweifen lassen? Wer möchte nicht auf einem eleganten Schiff die majestätische Nordsee bewundern, bis aus ihren Wogen das rote Eiland Helgoland auftaucht? Die Hamburger Schicksalsgenossen werden jederzeit zu Führung und Hilfe bereit sein; sie

werden alles ausspielen, um ihren Gästen den Aufenthalt in Hamburg zu einem unvergeßlichen zu machen.

Darum kommt alle, ihr Schicksalsbrüder und -schwestern!

Seid herzlich willkommen am Elbstrand!

Mit Schicksalsgruß Das Komitee.

* * *

Das vorbereitende Komitee macht hiermit folgendes bekannt: Auf vielseitigen Wunsch ist der Anmeldeschluß vom 15. Juli auf den 1. August verschoben worden. Wir sind damit den Bitten einer größeren Anzahl von Schicksalsgenossen nachgekommen, welche sich nicht so früh entscheiden konnten. Wir hoffen, daß diese verlängerte Frist noch von recht vielen zur Anmeldung benutzt wird. Zugleich aber machen wir darauf aufmerksam, daß dieser Termin — also der 1. August — unbedingt eingehalten werden muß. Für Anmeldungen, welche nach dem 1. August noch einlaufen, können wir keine Verantwortung übernehmen. Ganz besonders können wir nicht versprechen, daß wir für zu spät angemeldete Teilnehmer noch Helgolandkarten, Ausweise zur Fahrpreismäßigung und Wohnung besorgen können. Wir bitten daher die Schicksalsgenossen dringend, sich möglichst noch in dieser Woche anzumelden, spätestens aber bis zum 1. August. Adresse: A. Tomei, Hamburg 21, Wrndtstraße 1.

Auf vielsache Anfragen sei hier bemerkt, daß jeder, der sich angemeldet und seinen Beitrag bezahlt hat, rechtzeitig die Karten, Ausweise usw. zugeschickt erhält. Da das Komitee mit Arbeit überhäuft ist, so bitten wir, stets einige Tage Geduld zu haben. Eine sofortige Zusendung der Karten gleich nach der Anmeldung ist nicht möglich, weil die Ausweise von den nicht in Hamburg wohnenden Herren Pastoren erst unterzeichnet werden müssen. Es braucht aber niemand besorgt zu sein; die Zusendung wird früh genug erfolgen.

Was wir schon Mitte Juni bekannt machten, daß möchten wir auf die immer wiederkehrenden Anfragen nochmals sagen: Die deutschen Schicksalsgenossen sollten möglichst vollzählig eine Teilnehmerkarte lösen, um den Verhandlungen beiwohnen zu können. Wer zum Kongreß kommt und damit die Hilfe des Komitees in allen Dingen in Anspruch nimmt, der sollte auch den Kongreßbeitrag bezahlen. Dabei bemerken wir noch, daß die Inhaber von Teil-

nehmerkarten auch außerhalb der Veranstaltungen des Kongresses verschiedene Ermäßigungen erhalten.

Am Dienstag, den 22. August wird uns der als tüchtig bekannte Hamburger Turnverein den Unterhaltungsabend verschönern helfen, indem er Freiübungen, Turnen am Reck und Barren, sowie Fechten vorführt. Sollten auch andere Turnvereine noch Lust haben, ihr können zu zeigen, so werden sie gebeten, sich schnellstens bei dem Schriftführer G. Metelmann, Hamburg 23, Papenstraße 109 I., zu melden.

Auch möchten wir die deutschen Taubstummenvereine und ihre Herren Delegierten nochmals auf die am Sonntag den 20. August, morgens, erfolgende Niederlegung von Kränzen am Heinicke-Denkmal aufmerksam machen; wir hoffen, daß sich recht viele Vereine durch ihre Delegierten an diesem Akt der Dankbarkeit gegen den ersten deutschen Taubstummenlehrer beteiligen werden.

Die bisher erfolgten zahlreichen Anmeldungen — unter denen sich die Namen hervorragender Schicksalsgenossen befinden — lassen einen würdigen Verlauf des Kongresses erhoffen. Mögen sich nun in der verlängerten Anmeldungsfrist bis zum 1. August auch die noch schwankenden Schicksalsgenossen zur Teilnahme entschließen. Wir rufen ihnen noch einmal zu: „Kommet alle, alle! Helfet mit, den Deutschen Taubstummenkongreß in fruchtbringende Bahnen zu leiten zum Nutzen unserer Sache! Eine Reihe von wirklich schönen und genüßreichen Stunden im herrlichen Hamburg wird nach der Arbeit Euer Lohn sein! Auf, zum Kongreß!“

Mit Schicksalsgruß

Das Komitee.

✉✉✉ Briefkasten ✉✉✉

G. St. auf dem Z. Ihre Zeilen haben uns sehr gefreut, denn sie beweisen, daß Sie uns nahe geblieben sind im Herzen, auch wenn wir weit auseinander wohnen. „Groß und stark, und sparsam“, das ist ja ein großes Glück, um welches viele hörende Sie beneiden könnte!

G. G. in R. Ihr habt ja eine prächtige Hochgebirgsreise gemacht. Danke für die „Postkarte“.

J. Z. und andere. Ich habe im Laufe des Jahres mehrmals hier bemerkt, daß ich dieses Jahr keine Taubstummenkalender herausgeben konnte, weil man das letzte Mal zu wenig davon gekauft hat.